

Fahren wir gen Osten!

Autor(en): **Weingartner, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-607647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fahren wir gen Osten!

VON PETER WEINGÄRTNER

Wohin in die Ferien? Welch törichte Frage! Keine Frage ist's im Grunde, denn es liegt auf der Hand: Gen Osten, Genossen! Nein, nicht gerade ins Reich der Mitte, dort sind sie ja noch nicht so weit. Auch nicht unbedingt ins Land der aufgehenden Sonne pilgern, soo gross wird der Unterschied zu unserem Leben ja nicht sein (man vergleiche die Autos und die Unterhaltungselektronik). Nein.

Einmal mehr gilt es, den sogenannten Volksmund zu zitieren, denn zuweilen hat er sogar recht: Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah. Falsch, der Nahe Osten ist zu heiss. Nicht bloss klimatisch. Viel näher! Richtig, der Kandidat/die Kandidatin hat hundert Punkte! Osteuropa heisst das Ferienziel, und das aus mehreren Gründen:

- Sie sind schon einmal in Ungarn gewesen? Was, sogar in der DDR? Mit der Gewerkschaft! Eieiei, da kann ich aber für nichts garantieren. Ich nehme an, Sie haben Ihr Bittgesuch um Einsicht in die über Sie angelegte Akte noch rechtzeitig abgeschickt. Aber jetzt ist ja alles so ganz anders. Jetzt dürfen wir, ja sollen wir sehen, wie der real existierende (existiert habende) Sozialismus abgewirtschaftet hat. Lehrreich soll ein solcher Ausflug sein! Die Rückständigkeit eines solchen Systems vor Augen geführt, sollt Ihr ein für allemal von der Krankheit namens Sozialismus geheilt sein! Ferien als Impfungersatz. Und es stüpft nicht einmal.

- Oder fahren Sie mit Ihrem Mittelklassewegen jetzt rasch nach Rumänien. Seien Sie anschauliches Beispiel eines/einer Angehörigen eines Systems, das Erfolg hat. Nehmen

Sie Ihre alte Schreibmaschine mit oder noch besser: den Schnapsumdrucker aus Ihren wilden 68er Zeiten, als Sie selber noch Flugblätter produzierten und verteilten! Occasions-Computer sind auch sehr gefragt für den Wahlkampf. Wer das sagt? Die FDP der Schweiz hat in einem Inserat in Schweizer Zeitungen zu Spenden dieser Art aufgerufen. (Richtig, richtig, richtig, auch die FDP der Schweiz hat sich seinerzeit tödlich aufgeregt, als deutsche Grüne in Schweizer Zeitungen Inserate für die Abschaffung der Armee und eine umfassende Friedenspolitik erscheinen liessen und lassen wollten.)

Aber eben: Es lebe das Zeitalter des Kurzzeitgedächtnisses! Und überhaupt: Die FDP Schweiz schreibt in ihrem Inserat ausdrücklich, dass die demokratische Opposition unterstützt werden soll. Da kann doch nichts Schlechtes dran sein. (Was hiess nur DDR schon wieder?) Also den Karren gepackt und ab nach Rumänien! Im Dienste der guten Sache.

- Es tut mir furchtbar sorry, dass ich schon wieder in Ansätzen zynisch geworden bin; es soll bis zum nächsten Mal nicht mehr vorkommen. Jetzt also ernst: Fahren Sie mit dem Zug in den Osten. Meiden Sie auch Städte nicht. Reisen Sie nicht als Missionar(in). Halten Sie Augen und Ohren offen. Protzen Sie nicht, aber machen Sie trotzdem Bilder, verwenden Sie ruhig verschiedene Objektive. Wenn Sie zurückkommen, legen Sie fein säuberlich, wie es sich gehört, ein Album an, und machen Sie die gleiche Reise in zehn Jahren wieder. Der Objektivität halber Fotoapparat mit Wechselobjektiven nicht vergessen. Und Album anlegen, Sie wissen's schon.

- Wer jetzt ostwärts fährt, kann dies unter dem Etikett «Entwicklungshilfe» tun. Die armen Leute brauchen doch auch modische Kleider, alle Jahreszeiten neu; sie haben doch ein Recht auf die gleichen Konsumgüter, die wir nach Gebrauch wegwerfen. Darum ist's nun höchste Zeit, die nötigen Verbindungen zu knüpfen und sich einen Anteil am Kuchen zu sichern. Osteuropa – der Absatzmarkt der nächsten Jahre! Damit unser Wirtschaftswachstum gesichert bleibt. Das ist doch seit jeher der Entwicklungshilfe Sinn! (Pfui, schon wieder ein Rückfall, soll nicht mehr vorkommen.) Also fahre man denn 'gen Osten, solange unser Geld noch mehr gilt (... schon wieder!). Nun aber Schluss: Ich wünsche schöne Ferien, in Ost oder West oder Süd oder Nord. Punkt.

